



Schulprogramm

der

Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg

beschlossen durch die Schulkonferenz am 04.11.2013

geändert durch Beschluss der Schulkonferenz vom 10.10.2016

Inhalt

S. 2	Leitbild der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule
S. 3	Beschreibung der Ausgangssituation
S. 4	Arbeit am Schulprogramm – der Weg zum Erfolg
S. 5	Konkretisierungen des Leitbildes
S. 5	Unterricht, Arbeit mit Schülerinnen und Schülern
S. 8	Einbeziehung der Eltern, Zusammenarbeit in den Gremien
S. 9	Kooperationen
S.10	Evaluation
S.11	Lehrer, Schulmanagement
S.12	Anlagen

Leitbild der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg

Die Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg gibt sich das folgende Leitbild mit dem festen Willen dieses zu leben.

Pädagogische Grundorientierungen für die Bildung und Erziehung im Unterricht

Im Unterricht arbeiten Lehrer und Schüler gemeinsam an der Erreichung des für jeden Schüler bestmöglichen Schulabschlusses. Dazu organisieren wir individuelle Lernerfolge und zeigen Anerkennung für die alltägliche Arbeit.

Im Wechsel der Unterrichtsmethoden und im Wechsel der didaktischen Mittel sehen wir eine Möglichkeit, das Lernen zu lernen.

Besondere Schwerpunkte sollen die Vermittlung praxisbezogener Unterrichtsinhalte, der Lernbereich „Globales Lernen“ und die aktive Lernarbeit der Schülerinnen und Schüler sein.

Die Lehrerin/ der Lehrer versteht sich als Partner und Helfer bei der Bewältigung des Lernprozesses einer jeden Schülerin/ eines jeden Schülers.

Pädagogische Grundorientierungen für die Bildung und Erziehung im Schulleben

Jeder Schülerin und jedem Schüler steht das uneingeschränkte Recht auf ungestörtes und angstfreies Lernen und Arbeiten und Leben zu. Wir achten uns gegenseitig und sind höflich zu einander. Um dies zu erreichen stellen wir uns den Forderungen des „Sozialen Lernens“.

Unser Schulalltag ist vom Lernen und gemeinsamen Freuen an Erfolgen sowie gemeinsamen Festen geprägt.

Durch eine „Schulkleidung“ zeigen wir bei Veranstaltungen in der Öffentlichkeit unsere Zugehörigkeit zur Dr.-Otto-Rindt-Oberschule.

Zur Verbesserung der Ausprägung toleranten Verhaltens pflegen wir internationale Schulpartnerschaften.

Pädagogische Grundorientierungen für die Kooperation und Partizipation

Wir wollen im Rahmen globalen Lernens einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten.

Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft erarbeiten gemeinsam dieses Leitbild, das Schulprogramm und weitere richtungweisende Materialien für das Schulleben. Die aktive Wahrnehmung der Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülern, Eltern und Lehrern soll selbstverständlich werden und der weiteren Entwicklung der Schule dienen.

Die Schule möchte die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler gut auf eine an die allgemeinbildende Schulausbildung anschließende Berufsausbildung vorbereiten. Dafür suchen wir Partner in Handel, Gewerbe und Wirtschaft, welche in einem Netz Praktika, Betriebsbesichtigungen u.a. absichern helfen (damit die Schülerinnen und Schüler möglichst zeitig und vielfältig mit den Anforderungen der Arbeitswelt vertraut gemacht werden, ihre Fähigkeiten testen können und Hilfe bei der Berufswahlentscheidung erhalten).

Für die optimale Gestaltung der Übergänge von und zu anderen Schulformen pflegen wir kooperative Kontakte zu anderen Schulen.

Pädagogische Grundorientierungen für das Schulmanagement

Schulleitung versteht sich als Partner aller an Schule Beteiligten.

Sie plant den Lehrereinsatz kontinuierlich und unter Einbeziehung der Schul- und Lehrerkonferenz und stellt sicher, dass der Unterricht effektiv organisiert wird.

Mit dem wichtigen Ziel „bestmöglicher Abschluss für jede Schülerin/ jeden Schüler“ ist die Schulleitung verpflichtet, die Qualität der pädagogischen Arbeit regelmäßig zu überprüfen und mit den Betroffenen die Verbesserung der Ergebnisse anzustreben.

Beschreibung der Ausgangssituation

1. Schulgebäude, Schulgelände, Schulumfeld

Das Schulgebäude ist ein Altbau mit einem Alter von 110 Jahren. Er ist seit dem Jahr 2012 als Denkmal in die Denkmalliste des Landkreises OSL aufgenommen. Im sanierten Schulgebäude finden sich alle notwendigen (Neben-) Räume für den geregelten Schulbetrieb. Neben den Räumen für Unterricht und Vorbereitung (inklusive der Fachräume) verfügt das Gebäude über eine große Aula, eine Holzwerkstatt sowie diverse „Nebenräume“ mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten. (sh. Raumkonzept). Das Schulgelände umfasst das Gebäude sowie einen sehr großen Pausenhof, sehr großzügig angelegte Grünflächen, einen eigenen „Schulgarten“ sowie eine Außensportanlage mit angeschlossener Zweifelderturnhalle. Im Schulumfeld finden sich Ein- und Mehrfamilienhäuser mit rückwärtigen Gartengrundstücken, welche unmittelbar an der Calauer Straße bzw. den anliegenden Straßen „Grenzstraße“ und „Mittelstraße“ stehen. Die Calauer Straße führt direkt nach Meuro bzw. zum Krankenhaus, Bahnhof und zum Stadtzentrum. Trotz des zunehmenden Straßenverkehrs kann die Lage der Schule als ruhig bezeichnet werden. In seiner Auswirkung erheblicher ist die unmittelbare Nähe des Stützpunktes der Rettungshubschrauber sowie des Krankenhauses mit seiner Hubschrauberplattform.

2. Schülerschaft

Unsere Schüler kommen aus Orten der Umgebung Senftenbergs sowie Welzow, Schwarzheide, Guteborn und der Umgebung von Großräschen. Die Zusammensetzung der vergangenen Jahre zeigte immer wieder einen Überschuss von Jungen gegenüber der Zahl der Mädchen. Das Leistungsbild der Schülerinnen und Schüler reicht dabei von der Bildungsgangempfehlung „einfache Berufsbildungsreife“ bis zur „allgemeinen Hochschulreife“.

3. Lehrer und sonstiges Personal

An der Schule arbeiten 19 Lehrerinnen und Lehrer, davon zwei Kolleginnen teilweise am Friedrich-Engels-Gymnasium Senftenberg. Besonders zu erwähnen ist die Tatsache, dass an der Schule eine Sonderpädagogin arbeitet, welche durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt wird. Zum sonstigen Personal gehören eine Schulsachbearbeiterin (in Teilzeit) und ein Haustechniker (in Vollzeit, wohnt auf dem Schulgelände). In den letzten Jahren gab es stetige Änderungen im Lehrerteam.

Arbeit am Schulprogramm – der Weg zum Erfolg

Datum	Was?	Wer?

Konkretisierungen des Leitbildes

1. Unterricht; Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

- a. Es gilt der Grundsatz: Jede Schülerin und jeder Schüler ist für ihre/ seine Lernergebnisse selbst verantwortlich. Die Lehrerinnen und Lehrer sind für die Unterstützung des Lernprozesses, für die Gestaltung von gutem Unterricht verantwortlich.
- b. Für die Gestaltung des Unterrichts geben wir zum Verständnis der Frage „Was ist guter Unterricht?“ folgende Antworten:
 - i. Der beste Unterricht ist der Unterricht, der einen Beitrag zum Leben leisten kann.
 - ii. Im Unterricht streben wir eine klare Strukturierung und im Schulalltag klare Regeln des Zusammenlebens an.
 - iii. Im Unterricht ist ein hoher Anteil aktiver Lernarbeit der Schülerinnen und Schüler wichtig.
 - iv. Im Unterricht ist ein positives Lernklima erforderlich.
 - v. Im Unterricht herrscht inhaltliche Klarheit.
 - vi. Im Unterricht arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer zielgerichtet mit vielfältigen Methoden.
 - vii. Im Unterricht streben wir individuelles Fördern einer jeden Schülerin/ eines jeden Schülers an.
 - viii. Im Unterricht üben wir intelligent.
 - ix. Im Unterricht bestehen transparente Leistungserwartungen. Leistung setzt sich hierbei aus Leistungsvermögen und Kenntnissen und Anstrengung zusammen.
 - x. Im Unterricht und für den Unterricht organisieren wir eine ansprechende und förderliche Lernumgebung.
- c. Profilbeschreibung
Wir streben ein praxisverbundenes, berufsorientierendes Profil an. Dies erreichen wir durch entsprechende Gestaltung der Lehrpläne, durch Einrichtung praxisorientierter Unterrichtsblöcke ab Klassenstufe 7, durch Einrichtung von Berufswahlunterricht und durch enge Kontakte zur regionalen Wirtschaft. Als Rahmen für die Umsetzung sehen wir die Organisation als Schule mit offenem Ganztagsangebot als erstrebenswert an.
- d. Umgang mit Schülerleistungen
 - i. Alle im Unterricht erbrachten Leistungen sind Ergebnis individueller Anstrengung. Deshalb sollen alle Leistungen vor dem Hintergrund der individuellen Lernentwicklung jeder Schülerin/ jedes Schülers gesehen werden und Schlussfolgerungen für weiteres erfolgreiches Lernen gezogen werden. Neben der Berücksichtigung des eigenen Lernstandes ist jedoch immer wieder der individuelle Vergleich mit den Bildungsstandards der KMK oder der Forderungen der Rahmenlehrpläne heranzuziehen, um abschlussrelevante Ergebnisse zu erhalten. Wir nutzen daher angebotene zentrale Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Schulen.
 - ii. Schüler leisten viel mehr als es im Unterricht sichtbar werden könnte. Da es aber wichtig ist, auch solche Leistungen zu würdigen und zu

ehren, veröffentlichen wir die Ergebnisse im Schulhaus (z.B. Sieger der Sportwettbewerbe, Sportrekorde der Schule, Bildergalerie in den Fluren, ...) oder feiern diese Erfolge aller in gemeinsamen Auswertungsveranstaltungen im Schulhaus.

e. Gestaltung des Schulalltags

- i. Unser Schulalltag ist durch gemeinsames Lernen und durch Wettbewerbe und Feste geprägt. Wandertage und Exkursionen ergänzen die Arbeit im Schuljahr.
 - ii. Für den geregelten Unterrichtstag nach Stundenplan geben wir uns eine Hausordnung. Diese regelt auch unser Zusammenleben bei allen Veranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeiten.
 - iii. Im Schuljahr organisieren wir gemeinsam Höhepunkte. Dazu gestalten wir:
 - Aufnahmefeier neue 7. Klassen
 - Kennenlernwoche für die 7. Klassen
 - Tag der Fremdsprachen
 - Dr.-Otto-Rindt-Gedenklauf
 - Talentfest (z.B. Songcontest, ..)
 - Schulfestern zum Geburtstag Dr. Otto Rindt`s in Abständen von mindestens 2 Schuljahren
 - Tag der Naturwissenschaften
 - Tag der offenen Schultür
 - Tag der deutschen Sprache
 - Sportfest - Leichtathletik
 - Sportfest – Mannschaftssportarten
 - Frühjahrs- und Herbstputz
 - Theaterbesuche für alle Klassen
 - Schüleraustausch (jährlich einmal) mit Zamberk
 - Abschlussfeier 10. Klassen
 - iv. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich:
 - durch Aktivitäten im Schülerradio
 - bei der Gestaltung einer Schülerzeitung
 - bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Homepage der Schule
 - durch Übernahme der Aufgaben einer Schüleraufsicht.
 - v. Unsere Aktivitäten im Rahmen der Praxisorientierung ermöglichen uns die Realisation der Konzepte „PRAXIS konkret“, „Schultheater“ und „Erlebnisgarten“. Besonders hilfreich hierbei ist die Organisation von offenen Ganztagsangeboten.
- f. Ziel der Erziehungsarbeit in der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule ist die Entwicklung von Verhaltensweisen bei den Schülerinnen und Schülern, welche ein erfolgreiches Leben in der Gesellschaft ermöglichen. Durch Akzeptanz und Toleranz aller Beteiligten anderen Mitmenschen gegenüber werden grundlegende Verhaltensregeln zum Leben in der Gesellschaft erlernt, eingeübt und somit verinnerlicht. Als Mittel hierfür sehen wir die Umsetzung der Konzeption „Zusammenarbeit/ soziales Lernen“ vom 06.05.2013.
- g. Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern liegen meist ungelöste Probleme oder Konflikte in Familie, Freundeskreis oder Schule zugrunde. Deshalb wird

zuerst versucht, die Gründe und Ursachen für solche Auffälligkeiten zu ermitteln, um bei der Behebung der Schülerin/ dem Schüler helfen zu können. Wichtiger Grundsatz für das erzieherische Wirken der Lehrerschaft ist das Ermutigen dieser Kinder durch Fürsprache, Lob aber auch durch konsequentes Einfordern von eigenem Bemühen um Besserung der Situation.

- h. Die Regelungen zu Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen des Schulgesetzes für das Land Brandenburg wenden die Lehrerinnen und Lehrer gezielt an, um Fehlverhalten mit erheblichem Auffälligkeitsgrad zu begegnen.

2. Einbeziehung der Eltern; Zusammenarbeit in den Gremien

a. Grundsätze der Zusammenarbeit

Nur im gemeinsamen Tun von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern werden wir die Ziele unseres Programms und die individuell optimale Entwicklung jeder Schülerin/ jedes Schülers erreichen. Dazu ist gegenseitiges Vertrauen, gegenseitiges Informieren, gegenseitiges Akzeptieren ebenso wichtig wie die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten, welche sich aus den Regelungen des Brandenburgischen Schulgesetzes ergeben. Aus diesem Grund nehmen alle Gremien ihre Rechte auf Mitarbeit in den anderen Gremien wahr.

Zur Grundlage der Zusammenarbeit gehört die Umsetzung der Konzeption „Zusammenarbeit/ soziales Lernen“ vom 06.05.2013.

b. Einbeziehung der Eltern

- i. Eltern werden regelmäßig durch Elternbriefe über aktuelle Entwicklungen in der Schule informiert.
- ii. Möglichst jeden zweiten Monat werden durch die Lehrerinnen und Lehrer „Lehrersprechstunden“ zum Zweck der Information der Eltern über individuelle Entwicklungen einzelner Schülerinnen und Schüler angeboten. Selbstverständlich nimmt daran die Schülerin/ der Schüler teil.
- iii. Elternversammlungen werden zu organisatorisch wichtigen Themen wie auch zu dringend notwendigen Abstimmungen zwischen Eltern und Lehrern durchgeführt.
- iv. Im notwendigen Fall sollen Lehrerinnen und Lehrer auch Elternbesuche durchführen.
- v. Eltern unterstützen die schulische Arbeit auch durch Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften oder bei anderen schulischen Veranstaltungen. Hierfür liegt die organisatorische Verantwortung bei den Klassenelternsprechern und der Elternkonferenz.
- vi. Durch die Eltern wird über die Arbeit der Elternkonferenz der Weg zu aktiver Mitarbeit an unserer Schule genutzt. Beispielsweise können ein Elterncafé, zu schulischen Festen die Verpflegung oder die Umsetzung des Projektes „Otto-Mobil“ durch Eltern realisiert werden.

3. Kooperationen

a. Schulen als Partner

- i. Zur Verbesserung der Übergänge von Grundschule in Oberschule gehen wir Kooperationen mit den Grundschulen „Regenbogen“, „Am See“, „Walther Rathenau“, Linden-Grundschule Hosena, „Paul-Noack-Grundschule“ Schipkau, Grundschule Annahütte sowie Welzow ein. Hierzu treffen sich im Schuljahr die SchulleiterInnen sowie die Fachkonferenzen mindestens einmal, um Probleme des letzten Wechsel-Jahrganges auszuwerten. Die Ergebnisse dieser Beratungen finden sich in der Aktualisierung der schulinternen Lehrpläne wieder.
- ii. Für die Verbesserung des Übergangs Oberschule in SekII-Schulen arbeiten wir mit dem OSZ „Lausitz“ sowie dem „Friedrich-Engels-Gymnasium“ Senftenberg zusammen.
- iii. Zur qualitativen Ausgestaltung der Lehrpläne sollen die Fachkonferenzen mit Oberschulen der Region Kooperationen anstreben.

b. Partner in der Wirtschaft

Wir suchen uns zur Verwirklichung der Verbesserung der praktischen Ausbildung Partner in der regionalen Wirtschaft. Diese sollen uns Praktika, Informationen zur Arbeitswelt, ... sowie eine Öffnung der Schule ermöglichen. Gleichzeitig bieten wir den Unternehmen eine Plattform der Firmenpräsentation und –profilierung. Es sind feste Kooperationsvereinbarungen anzustreben, um beispielsweise die Angebotspalette im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebs abwechslungsreich gestalten zu können (sh. Konzept zur Gestaltung des offenen Ganztagsbetriebes).

c. Partner aus dem öffentlichen Leben

Feste Kooperationspartner unserer Schule sind die Stadtbibliothek, das Theater „Neue Bühne“, die Sparkasse Niederlausitz sowie die Agentur für Arbeit. Neue Partner suchen wir in allen Institutionen, welche unserer Arbeit zu gute kommen können.

d. Partner aus dem Bereich der Jugend- und Sozialhilfe

Ebenso selbstverständlich ist die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendarbeit, insbesondere dem Jugendhaus „Pegasus“ und dem „Würfel“ e.V.

e. Förderverein der Schule in der Calauer Straße 26 in Senftenberg

Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein unserer Schule muss verbessert werden. Regelmäßig arbeiten Schulleitung und Förderverein zusammen.

4. Evaluation

a. Grundsatz

Die Dr.-Otto-Rindt-Oberschule sieht in schulinterner wie externer Evaluation wesentliche Mittel, um die Entwicklung der Bildungs- und Erziehungsarbeit voran zu bringen. Deshalb bilden wir im Rahmen der Schüler-, der Eltern- und der Lehrerkonferenz eine übergreifende Arbeitsgruppe „Evaluation“. Diese soll Arbeitsergebnisse und Vorhaben der Schule mit dem Ziel evaluieren, dass Schlussfolgerungen für eine Qualitätsverbesserung der Arbeit gezogen werden.

b. Evaluationsvorhaben

- i. In jedem Schuljahr werden in den letzten Beratungen der Teilgremien Interviews zu den Fragen „Was wurde erreicht?“, „Welche Probleme wurden wie gelöst oder bearbeitet oder beobachtet?“, „Was kann im nächsten Jahr anders gemacht werden?“ durchgeführt. Denkbar sind auch Interviews in der ersten Beratung jedes Gremiums, um Ziele für das neue Schuljahr besser abstecken zu können. Die Ergebnisse sind in den Gremien auch auszuwerten.
- ii. Im Verlauf des Schuljahres sind anonyme Zwischenbefragungen mit freiwilliger Teilnahme der Eltern zu den Terminen der Lehrersprechstunden möglich. Die Fragebögen werden durch die Arbeitsgruppe vorbereitet und sollen durch die Schulkonferenz genehmigt werden. Die Ergebnisse sollen in der Schulkonferenz ausgewertet werden. Außerdem ist die Nutzung der Sprechstunde nach Quantität und Qualität (besprochene Themen) zu analysieren.
- iii. Zur Messung der Qualität von Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Schultür) können zu diesen auch Fragebögen erstellt und an Gäste und Beteiligte ausgegeben werden. Die Ergebnisse sollen in der Schulkonferenz ausgewertet werden.
- iv. Mittelpunkt der Evaluationstätigkeit ist jedoch der Unterricht mit seinen Ergebnissen. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Lehrerinnen und Lehrer befähigt werden, eine möglichst genaue Selbstevaluation zum aktuellen Leistungsstand durchführen zu können, um möglichst individuell optimal die Förderung anzupassen. Durch die Fachkonferenzen sind in den schulinternen Lehrplänen Vergleichsmöglichkeiten ausgearbeitet, welche die Erstellung schulinterner Vergleichsarbeiten in allen Fächern ermöglicht. Selbstverständlich werden die Ergebnisse aller Vergleichsarbeiten in den Beratungen der Fachkonferenzen ausgewertet. Die Ergebnisse der zentral erstellten Vergleichsarbeiten Klassenstufe 8 bzw. der Prüfungen Klasse 10 sind in den Beratungen der Fachkonferenzen auszuwerten, in den Beratungen der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz neben den gezogenen Schlussfolgerungen vorzustellen. Eine weitere Möglichkeit der Evaluation von Unterricht ist neben den Besuchen durch den Schulleiter die kollegiale Fallberatung. Weiterhin arbeiten wir nach dem „Konzept der kollegialen Unterrichtsbesuche“ vom 28.01.2013.

5. Lehrer; Schulmanagement

- a. Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für die Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie unterrichten und erziehen eigenverantwortlich unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen und Beschlüsse der schulischen Gremien. In besonderen Arbeitsgruppen bereiten sie Beschlussfassungen, Projekte oder andere schulische Aktivitäten gemeinsam vor.
- b. Um sicherzustellen, dass eine erfolgreiche Arbeit geleistet werden kann, bilden sich die Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig fort. Im Mittelpunkt der Fortbildung stehen dabei Fragen der Unterrichtsgestaltung, zur individuellen Förderung der Schüler und der Binnendifferenzierung im Unterricht, zum Nutzen der Chancen der Evaluation sowie der ständigen Aktualisierung des Fachwissens.
- c. Regelmäßig nehmen Lehrerinnen und Lehrer Kontakt zu Politik und Wirtschaft auf, um die hohen Ansprüche an Schule mit den vorhandenen Möglichkeiten zu vergleichen. Planvoll kann damit die Qualität der Arbeit an der Schule verbessert werden. Diese Kontakte unterstützen uns außerdem bei der Umsetzung praxisorientierter Unterrichtsinhalte.
- d. Im Interesse der Leistungsfähigkeit der Schule achten die Lehrer auf ein kollegiales Miteinander, unterstützen sich gegenseitig und realisieren gemeinsame Unternehmungen. Im Rahmen von SCHILF sollen Veranstaltungen zur Sicherung der Lehrgesundheit umgesetzt werden.
- e. Die Schulleitung arbeitet mit einem eigenen Leitbild. Dabei beschreibt sie ihr eigenes Verständnis von Leitungsarbeit und regelt eindeutig die Aufgabenverteilung innerhalb der Leitung. Weiterhin organisiert sie die Wahrnehmung besonderer Aufgaben durch das Kollegium.

Anlagen

Konzepte:

- Vertretungskonzept in der aktuellen Fassung
- Konzept zur Leseförderung
- Konzeption zur weiteren Ausgestaltung des Schullebens in der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg
- Konzeption zum „Erlebnisgarten“
- Konzeption zur „neuen Öffentlichkeitsarbeit“
- Konzeption zum „Schultheater“
- Konzeption zum „sozialen Lernen“
- Konzeption zum Projekt „PRAXIS konkret“
- Konzept der „kollegialen Unterrichtsbesuche“
- Raumkonzept
- Konzept „offene Ganztagschule“
- Konzept zur Suchtprävention und zum Verhalten „im Ernstfall“
- Regularien zum Umgang mit Verstößen gegen Regeln der Hausordnung
- Konzeption zur Schullaufbahnberatung
- Integrationskonzept
- Lernkonzept
- Medienkonzept
- Schulfahrtenprogramm in der aktuellen Fassung

Schuljahreszielstellungen:

- Schuljahr 12/ 13
- Schuljahr 13/ 14
- Schuljahr 14/ 15
- Schuljahr 15/ 16
- Schuljahr 16/ 17

Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt:

- vom 03.06.2010 – Konzept zur Schullaufbahnberatung
- vom 03.06.2010 – Schulradio
- vom 03.06.2010 – individuelle Förderung
- vom 23.10.2013 – Fortentwicklung Schulprogramm/ Ganztagsbetrieb